

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 211.

Donnerstag den 29. Juli.

1852.

### Die Sterbestunde von Marats Strickerin.

Der Oberarzt der Marine und des Hospitals am Bagno zu Toulon, H. Lauvergne, hat unter dem Titel: „Die letzten Stunden und der Tod in allen Classen der Gesellschaft“ eine Schrift geschrieben, in welcher höchst interessante Beobachtungen, die er in den Sterbestunden verschiedener Menschen gemacht hat, mitgetheilt sind. Diese sind um so bedeutender, als man durch diese Mittheilungen bis tief auf den Grund der Uebel schauen kann, an welchen das französische Volk aus Veranlassung und in Folge seiner Revolution leidet.

Lauvergne hat mit großem Scharfsinn seine Forschungen, die er aus dem Gesichtspuncte der Humanität, Physiologie und Religion gefaßt, angestellt und mit Muth vorgetragen.

Indem er seinem Volke einen Spiegel vorhält, thut er dies auch für andere Völker.

Jetzt wollen wir ihn das erzählen lassen, was er von dem Lebensende jener Unglücklichen, die sich Marats, des blutigsten Ungeheuers der französischen Revolution, Strickerin nannte, berichtet. Später können wir vielleicht Anderes aus dem angezogenen Werke mittheilen.

Nachdem Lauvergne ein Beispiel davon erzählt, daß selbst der verstockteste Bösewicht, der sein ganzes Leben hindurch nur kalte Grausamkeit und stupide Gleichgültigkeit gezeigt, an den Stufen des Schaffots durch die Schrecken des Todes fähig gemacht werden könne, Mitleid für einen unschuldig Verurtheilten zu empfinden und daß diese Regung seines Gewissens der Anfang zu seiner Besserung geworden, die er später, zur Galeere begradigt, dort bewies, und nachdem er jenes Verbrechers Gefühle mit den Worten erzählen lassen: „Ja Herr, ein paar Minuten vor dem Tode da war mir, als ob ich ein ganz anderer Mensch geworden sei; niemals vorher hatte ich je Mitleiden empfunden. Ich ließ, als ich das dumpfe Schluchzen meines Mitgefangenen M. hörte, der, obwohl er unschuldig war, mit mir das Schaffot besteigen sollte, meinen Richter, Herrn Olivier, rufen und sagte ihm: Der arme Schelm darf nicht guillotiniert werden; das Verbrechen, dessen er angeklagt ist, hat P. L. begangen und ich war dessen Helfershelfer.“ fährt er fort:

Wäre hier der Ort, so könnte ich leicht beweisen, daß in zwanzig Fällen gegen einen Menschen, die dem Tode nahe sind, sich bessern, wenn sie am Leben bleiben. Die Sterbestunde und die Geschichte des Todes geben fürchterliche Lehren. Ein Beispiel mag mitgetheilt werden.

Eine Frau von 60 Jahren lag im Sterben, und ich wurde gerufen, um ihr ärztlichen Beistand zu leisten. Man hatte einen Augenblick benützt, wo sie im Delirium war, um mich holen zu lassen; denn sie hatte bestimmt erklärt, ohne Arzt und Priester sterben zu wollen; weder dem einen noch dem andern hatte sie jemals Vertrauen geschenkt.

Kein Vergärungsgeruch ist mir je so abscheulich erschienen, als das dieses Weibes; alle Arten wüsten Lebens hatten ihre Spuren darauf gegraben, und, wie gewöhnlich, der Schädel charakterisirte aufs Genaueste ihre bösen Leidenschaften und ihren Hang zum Morde. Ich wunderte mich gar nicht, als ich hörte, daß sie tüchtig mitgemacht hätte, und daß sie sich bis heute noch Marats Strickerin nenne. Während meine Verordnungen ausgeführt wurden, wollte ich um jeden Preis gern wissen, was sie in ihrem

Todeskampfe vorzüglich beschäftigte; sie murmelte in einem fort das Wort „brute.“ Anfangs konnte ich mir dies nicht erklären; endlich brachte sie aber deutlich die Worte „Tyrann“ und „Brutus“ hervor. — So träumte also die Unglückliche von Voltaire und von dem Trauerspiele, welches Cäsars tragisches Ende darstellt.

Abends befand sie sich etwas besser, und da man ihr gesagt hatte, daß man sie bereits todt geglaubt, und daß sie ihre Wiedererweckung mir zu danken habe, so wurde ich mit einiger Aufmerksamkeit von ihr empfangen. Aber, sagte sie, meine Zeit ist abgelaufen; ich habe auf die unbestechliche Republik gewartet, nun muß ich mich doch entschließen, mein Fleisch in einem Loch unter der Erde verfaulen zu lassen. — Gute Frau, wir werden alle verfaulen, aber unsere Seele wird wieder jung werden, und was noch besser ist, wir können ihr eine Seligkeit ohne Ende bereiten.

Unsere Seele! Fragen Sie einmal meine Haube da, ob ich eine Seele in meinem Kopfe habe! — Und bei diesen Worten holte sie unter ihrem Kopftissen die wohlbekannte rothe phrygische Mütze hervor, die sie jeden Abend beim Schlafengehen aufsetzte, und schickte sich an, mir eine Darstellung dessen aufzuführen, was sie gewesen war, als man sie in dem Costüm einer Göttin durch Paris getragen und sie unter dem „vive la liberté“ (es lebe die Freiheit) mit Huldigungen berauscht hatte. Ihr vergilbtes und bis zum Pergamentartigen vertrocknetes Gesicht erglühte von Aufregung; die kleinen Augen blühten ein düsteres Feuer; die eingefallenen Wangen spannten sich über die breiten gewölbten Backenknochen; die fast dem Tode nahe Figur erhob sich einen Augenblick mit so viel Kühnheit und Frechheit, daß ich fast in Verlegenheit gerieth. — „Ihr seht so nicht sehr schön aus, alte Frau, und wenn Ihr es so forttreibt, so könntet Ihr wohl mit Eurem Göttinnenanpuß heute Abend in des Teufels Küche den Topf abschäumen,“ sprach ich zu ihr. Diese Worte trafen mitten auf den fixen Punct der Eitelkeit dieses Weibes; zum ersten Male vielleicht und ohne daß die Rache folgte, hatte man dieser Göttin eine Beleidigung gesagt. Daß sie einst das Symbol der Freiheit gewesen, nahm noch jetzt das ganze Denken und Dichten dieses elenden Geschöpfes ein; und jetzt zerstörte ein unglückver kündendes Wort die ganze Einbildung ihrer Jugend und ihrer alten Tage. Noch sehe ich sie, wie sie mit ihrer dünnen, zitternden Hand ihr schmutziges Diadem aus den wenigen graublonden Haaren riß, einen Augenblick nicht ohne Widerwillen betrachtete, und dann wie einen alten Lumpen voll Verachtung in den Winkel warf.

Nach etlichen Tagen ließ sich dieses Weib, einst durch ihre Grausamkeiten, ihre Unzucht und ihren Republikanismus berüchtigt, bereben, einen Priester anzunehmen. Ihre Krankheit, die sich in die Länge zog, aber unvermeidlich mit dem Tode enden mußte, hatte alle Flammen der gehässigen Leidenschaften, welche sie verzehrten, in ihrer Seele angefaßt; jetzt aber schmolz diese Seele endlich an der sanften Wärme christlichen Zuspruchs, und die mildthätigen Frauen ihres Wohnorts schenkten ihr ihre Theilnahme. Aber das Abendmahl wollte sie niemals nehmen; in diesem Puncte blieb sie hartnäckig jedem Jureden verschlossen. Ich wollte gern die Ursache davon wissen und drang in sie im Namen der „heiligen“ und „unveränderlichen“ Freundschaft (wie sie es nannte), die sie gegen mich hegte. „Nein,“ sagte sie endlich, „so weit kann ich das Spiel nicht treiben, an den Gewissensbissen über meine vielen Sünden erleide ich so schon hundertmal den Tod, ehe ich sterbe. Ich wollte gern das Kreuz des guten Gottes statt der

Quitte tragen, die ich auf dem Magen habe. Uebrigens hat auch die heilige Magdalena nicht communicirt; will mir Gott vergeben, so wird er mich eben so annehmen, wie meine Patronin."

Endlich starb sie. In der Blüthe ihres Lebens, mitten in jenen bürgerlichen Unruhen, ohne Mutter, nur von sich abhängig und mit einem heißen unbändigen Herzen hatte sie sich ins öffentliche Leben gestürzt.

Auf ihrem entstellten, zusammengekrümmten Körper malte sich ein Tod, der dem Leben entsprach, und die Seele, die in dem Todeskampfe weniger als jemals auf die Sophismen des Geistes hört, hatte wie gewöhnlich vergessen, die Brandmale der niedrigsten und gefährlichsten Leidenschaften zu verlöschen, welche in tiefen häßlichen Furchen um die Lippen und auf die Stirn des Leichnams gegraben waren. Der Tod kann ein Gesicht entweder nur noch mehr entstellen, oder verklären.

### Die Hundswuth \*).

Es giebt fast keine Erscheinung, über welche so viele irrthümliche und durchaus abergläubische Ansichten verbreitet sind, wie über die Hundswuth, das entsetzlichste aller Uebel. Die Wuthkrankheit, welche nicht allein bei dem Hunde, sondern auch bei dem Wolf, dem Fuchs und der Rabe ausbricht, ist im höchsten Grad ansteckend, allein nur entweder durch den Biß oder durch Vermischung des Speichels oder Blutes des kranken Thieres mit dem Blute eines gesunden; alle gebissenen Thiere ohne Ausnahme und eben so der Mensch verfallen dann demselben furchtbaren Leiden, wenn nicht bei Zeiten ein richtiges Verfahren dagegen eingeschlagen wird. Schon die Zeichen, welche gewöhnlich zur Erkennung eines tollen Hundes nach allverbreiteter Annahme dienen sollen, sind sämmtlich theils unwahr, theils trügerisch, so daß Belehrung über dieselben zur Pflicht eines jeden Wissenden wird. Namentlich ist niemals, unter keinen Umständen, das wuthkranke Thier wasserscheu, sondern es verhält sich zu dem Wasser gerade so, wie in gesunden Tagen. Es hat diese irrige Meinung schon vielen hundert Menschen das Leben gekostet, indem man eben einen tollen Hund für gesund hielt, weil er vor dem Wasser nicht zurückschreckte. Auch bei keinem gebissenen Thiere, nur bei dem Menschen, tritt auf der höchsten Stufe der Krankheit die Wasserscheu ein. Weiter soll der tolle Hund Schaum vor dem Maule haben, den Schwanz zwischen die Beine klemmen, immer nur gerade aus laufen und seinen Herrn nicht mehr kennen. Alles das ist aber nicht wahr; im Gegentheil hat er ein trockenes Maul, trägt den Schweif gekrümmt herabhängend, läuft, wie es sich schickt, und verliert fast niemals die Zuneigung zu seinem Herrn und den Gehorsam. Die eigentlichen Kennzeichen der Hundswuth, deren erstes Eintreten darnach allerdings ziemlich schwierig zu erkennen ist, sind folgende: Das Thier verändert plötzlich, ohne sichtbare Ursache sein Benehmen, es zeigt sich fortwährend aufgereggt, unruhig, schnappt in die Luft, zerkrakt alle Gegenstände und verschluckt die verschiedenartigsten Dinge, verliert die Freßlust, bekommt dagegen vielen Durst, obgleich es Schwierigkeit im Schlucken zu finden scheint. Am zweiten Tage werden die Augen entzündet, der Blick wird stier und unheimlich, das Thier hat beständigen Drang zur Entleerung und ist in den meisten Fällen fast nicht mehr in der Stube oder in irgend einem geschlossenen Raume zu halten, sondern sucht davon zu laufen, wo und wenn es kann. Besonders auffallend erscheint die plötzliche Veränderung im Klange seines Bellens, welches ganz heiser, rau und höher wie gewöhnlich klingt, und eines der sichersten, niemals trügenden Zeichen der Wuth ist. Dann werden die meisten tollen Hunde auch bissig, schnappen bei der leisesten Reizung nach Jedermann und zwar ohne vorher merken zu lassen, daß sie erzürnt sind oder beißen wollen; nur in seltenen Fällen aber verwundet der Hund seinen Herrn, den er bis zum letzten Augenblick zu kennen und zu lieben scheint, obwohl man sich darauf durchaus nicht verlassen kann, eben weil dieser Umstand wesentlich durch die Gemüthsart des Thieres bedingt wird. Nach und nach magert der Hund sehr ab und wird gelähmt, so daß er kaum mehr vorwärts laufen kann. Alsdann ist die Wuthkrankheit völlig entwickelt und das Thier dem Tode verfallen. Ein großer Irrthum ist es, wenn die Leute glauben, gesunde Hunde wichen dem tollen schon von selbst aus und kämen daher nicht leicht in Gefahr, gebissen zu werden; dies ist im Gegentheil niemals der Fall, wie auch schon die zahllosen Beispiele der Uebertragung der Hundswuth mittelst des Bisses beweisen.

\*) Aus „Die Thierwelt und der Aberglaube“ von Wilhelm Hamm.

Die Ursachen der Wuthkrankheit sind noch immer nicht klar erforscht. Die gewöhnliche Meinung schreibt sie der Einwirkung einer zu großen Hitze oder Kälte zu, allein mit entschiedenem Unrecht. Denn es ist eine ausgemachte Thatsache, daß gerade in den heißesten, wie in den kältesten Klimaten die Hunde niemals von der Wuth befallen werden. In der Türkei, in Kleinasien und Nordafrika, wo sie zu Tausenden in den Straßen der Städte halb wild herumlaufen, weiß man eben so wenig von dieser fürchterlichen Krankheit, wie in Kamtschatka, Grönland und dem nördlichsten Amerika, wo der Hund das einzige Haus- und Zughier ist. Auch die Nahrung und Lebensweise überhaupt scheint keinen besonderen Einfluß auf das Entstehen der Wuth zu haben, eben so wenig andere Unregelmäßigkeiten und Widernatürlichkeiten im Leben des Thieres. Genug, es bleibt hier noch ein Räthsel zu lösen, dessen Schlüssel vielleicht auch der zu einem möglichen Schutze vor dem Uebel selbst sein kann.

Es ist ein sehr allgemeiner Aberglaube, daß die Wuthkrankheit in geheimnißvoller Verbindung mit der Zahl Neun stände. Sie soll nämlich immer entweder am neunten Tage oder dann erst in der neunten Woche, oder darnach im neunten Monat, oder endlich im neunten Jahre nach dem Bisse ausbrechen, sonst nicht. Es ist schade, daß die nächste Steigerung auf das Jahr schon ein Jahrhundert ist, sonst hätte der Volkswahn vielleicht die Frist noch etwas weiter verlängert. Da die Zahl Neun im Leben und besonders in den Krankheitsfällen des Menschen überhaupt eine vom Aberglauben erfundene Rolle spielt, so hat man sie wohl auch in die Wuthkrankheit verflechten zu müssen geglaubt. Wie wenig Wahres aber an diesem Märchen ist, haben leider viele hundert Erfahrungen schon dargethan. Die Wuth bricht gewöhnlich ziemlich rasch nach dem Bisse aus, manchmal jedoch auch spät; es sind einzelne Beispiele bekannt, daß sie sich erst 4—5 Monate darnach zeigte, während gewöhnlich nach 8 Wochen wenig mehr zu fürchten ist; jedenfalls tritt sie niemals zu einer ganz bestimmten Zeit auf. Die Wuthkrankheit ist immer tödtlich und es giebt keine Vorbeugungsmittel dagegen. Allerdings will das Volk wissen, daß durch das Schneiden des Tollwurms dem Hunde die Fähigkeit genommen werde, der Krankheit zu verfallen; aber diese thörichte und verdammungswürdige Quälerei besteht bloß darin, daß man dem Hunde ein Stück des Zungenbandes ausschneidet, welches dazu dient, sein eigenthümliches Wasserauslaufen möglich zu machen, und das der Aberwitz für einen giftigen Wurm, die Ursache der Tollheit hält. Das sicherste Mittel, eigenes und fremder Menschen Leben vor einer so entsetzlichen Krankheit zu schützen, liegt jedenfalls in einer, wo möglich gesetzlichen Beschränkung des Hundehaltens.

Sobald ein Hund in den Verdacht kommt, toll zu sein, so muß er, falls er schon andere Hunde oder Menschen gebissen hat, mit möglichster Vorsicht an die Kette gelegt werden, damit man sich durch Beobachtung Gewißheit darüber verschaffen kann, ob er wirklich krank ist. Würde man ihn sogleich tödten, so setzte man dadurch sich und Andere vielleicht einer unnützen, langandauernden Sorge aus. Von Verdächtigen gebissene Hunde sollten aber ohne Umstände sogleich getödtet werden.

Wenn ein Mensch von einem Hunde, dessen Gesundheitszustand nicht recht zu trauen ist, gebissen worden ist, so muß er augenblicklich die nöthigen Vorkehrungsmaßregeln gegen etwaige Gefahr ergreifen. Was vor Allem und sogleich geschehen muß, ist ein längeres Auswaschen der Wunde mit lauwarmem Wasser und ein Unterhalten der Blutung durch Ueberbindung des gebissenen Theils. Wenn lauwarmes Wasser nicht auf der Stelle zu haben sein sollte, so muß warmer Urin angewendet werden; alle übrigen Waschmittel sind nicht so gut, wie die genannten. Natürlich muß mittlerweile sogleich nach einem Arzt geschickt worden sein, der sodann die Wunde mit einem glühenden Eisen ausbrennt, oder sie so tief als möglich ausschneidet oder äßt. Wohnt der Arzt sehr entfernt, so kann das Letztere auch von einem Nichtarzt unternommen werden; man befeuchtet ein Stückchen Leinwand mit Schwefelsäure und tupft damit die Wunde so rein als möglich aus, oder äßt sie mit Pöllenstein, Aeskali u. s. w.; alsdann muß dieselbe immer noch einige Wochen in Eiterung bleiben. Auch das Brennen und Ausschneiden kann im Nothfall von einem Nichtarzte unternommen werden; jedenfalls ist jedoch die Zuziehung eines verständigen Arztes die Hauptbedingung möglicher Heilung.

Fast kein Jahr vergeht, daß nicht da und dort ein neues bewährtes Mittel gegen die Hundswuth auftaucht und angepriesen wird, aber von den vielen Hunderten, welche schon bekannt sind, oder von ihren Besitzern geheim gehalten werden, von der wunderthätigen Kapelle im Kölner Dom und dem Erbschlüssel an bis

herab zu Tollstein, Raiwürmern, spanischen Fliegen und Froschlöffelkraut hat in wirklichen Fällen noch kein einziges geholfen. Es ist daher nicht genug zu warnen vor jeder Quacksalberei bei einer unbedingt lebensgefährlichen und rasch verlaufenden Krankheit, wie es die Hundswuth ist.

Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen, Schweine, ja selbst Geflügel, die von tollen Hunden gebissen worden sind, bekommen ebenfalls die Wuth und tragen sie auf andere Thiere über. Auch bei ihnen ist die größte Vorsicht zu beobachten, wenn auch bis jetzt nur sehr selten Fälle vorgekommen sind, in welchen die genannten Thiere dem Menschen gefährlich geworden wären. Dagegen sind Beispiele vorhanden, daß wüthende Füchse Menschen angefallen und gebissen haben. Pferde haben schon öfters durch den Biß toller Wölfe die Wuthkrankheit bekommen. Wo dieselbe einmal ausgebrochen ist, sei es bei Menschen oder Thieren, da ist keine Rettung mehr möglich, und je schneller dann der Tod eintritt, eine um so größere Wohlthat ist er.

Es wird den Lesern d. Bl. nicht uninteressant sein, wenn wir hier einen, auf die Hundswuth bezüglichen Brief folgen lassen, welchen das französische Journal „Presse“ veröffentlicht.

Paris, 16. Juli. Mein Herr! Meine im Jahre 1826 gemachte Erfindung, der Wasserscheu zuvorzukommen oder sie, wenn sie erst zwei Stunden alt ist, zu heilen, besteht darin, sieben russische Dampfbäder sieben Tage hintereinander zu nehmen, fünf bis sechs Litres warmes Wasser zu trinken, zwischen zwei Federbetten zu liegen und die gewöhnliche Nahrung zu nehmen. Ich heile durch Ausschwitzen eine durch die Absorption erzeugte Krankheit, d. h. ich treibe durch den Schweiß den Giftstoff aus dem Körper. Man impfe ein Kind, lasse es ein Dampfbad nehmen und der Impfstoff greift nicht an. Ein von einer Klapperschlange gebissener Mann eilt nach Hause, um im Schooße seiner Familie zu sterben; er schwitzt stark und die Bißwunde heilt wie jede andere Wunde. Man heilt den Stich der Tarantel durch Tanz, d. h. Schweiß. Der Bruder des berühmten Grétry wurde nebst mehreren andern Personen von einem wüthenden Hunde gebissen. Vermuthlich hatte auch er von der Curmethode des Tarantelstiches gehört und wollte diese auf den ihn betroffenen Fall anwenden. Er tanzte fortwährend Tag und Nacht und wurde nicht einmal krank. Wenn Sie es für gut finden, bitte ich Sie, diese Notiz in Ihr Blatt aufzunehmen. Bouisson, Med. Dr.“

### Stadttheater zu Leipzig.

Die mimisch-plastischen Bilder, welche Herr Professor Keller vom Hoftheater zu Petersburg am vorgestrigen Abend im Theater zur Darstellung brachte, zeichnen sich vor bisher vorgekommenen Erscheinungen ähnlicher oder gleicher Art sowohl durch die Pracht der Ausstattung, als auch durch die hohe Classicität in der Formation des Einzelnen und Ganzen aus. Dem bildnerischen Schönheitsförm ist mit wahrhaft idealer Virtuosität Rechnung getragen, und kaum läßt sich in den 6 vorgekommenen Productionen irgend etwas finden, was die Aesthetik nur leise verletzete, mit Ausnahme etwa der beiden schwebenden Figuren im fünften Bilde, dem „Feste der Eithere,“ welche der pyramidenförmigen Gesamtgruppe, von der vorderen Seite gesehen, nach oben zu viel Breite und Uebergewicht gaben. Eins der prachtvollsten Bilder war der „Triumphzug der Galathea,“ von Frau Professor Keller componirt, in welchem die mythologischen Figuren mit der frappantesten Charakteristik ausgestattet waren, so besonders die den Titel gebende Hauptfigur und Neptun. In gleicher Weise traten in dem zweiten Bilde Bacchus und Drpheus hervor, Alles aber überstrahlte Ariadne (Frau Professor Keller) sowohl durch malerisch schöne Position, als durch die außerordentliche Schönheit der Körperform und des Gesichts. Als die großartigste Composition bezeichnen wir die „Amazonenschlacht,“ in welcher der menschliche Körper in den verschiedenartigsten Situationen des Zweikampfes aufgestellt, die einzelnen Gruppen aber dergestalt geordnet waren, daß sie im Ganzen einen wunderbaren Einklang hatten und die Gesamtmasse eine ganz außerordentliche Wirkung hervorbrachte. Auch hier hoben sich die beiden Hauptfiguren, die von Professor Keller und seiner Gattin, welche sich zu Ross befand, dargestellt wurden, prachtvoll hervor. Das Bild gewann dadurch einen höheren Reiz, daß Herr Keller durch Annahme einer anderen Stellung, welche auch bei seiner Gattin wenigstens in der Mienenformation eine Veränderung hervorrief, demselben eine Zweifältigkeit gab. Daß er seine Stellung in dem Augenblicke veränderte,

als er vom Publicum abgewendet war, war sehr verständig, weil eine sichtbare Action in einem Bilde, mag es auch lebend sein, unnatürlich sein und die Wirkung des Bildes vernichten würde. In der Goldfontaine war, wie im Feste der Eithere, die Mittelgruppe das Schönste und der Bewunderung werth; in beiden Gruppen gab Frau Professor Keller die Hauptfigur ab. Ihr Darstellungstalent ist etwas Außerordentliches. Erwachte Lady Hamilton und sähe Frau Professor Keller bei der Ausübung ihrer Kunst, wir sind überzeugt, sie würde neidisch werden. Das Publicum war enthusiastisch und forderte unter stürmischen Beifallsbezeugungen jedes der Bilder da Capo, nur das letzte, den „schirmenden Genius“ nicht. Dieses Bild war um nichts weniger großartig und schön als die anderen; allein es hatte zu seinem Object verschiedene Wappen genommen, und dadurch wirkte es verlegend bei den politischen Parteien, deren Vorhandensein sich hier sehr sichtbar machte. Es wäre vielleicht besser gewesen, dem Bilde ein seiner Natur besser entsprechendes rein phantastisches Object zu geben, oder ausschließlich den Bezug auf Leipzig zu lassen. Doch, wie gesagt, war es als bloßes Kunstwerk um nichts weniger herrlich als die übrigen. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Productionen des Professor Keller bald das verdiente Aufsehen erregen und einen besseren Besuch des Theaters herbeiziehen werden, als er bei dem ersten Auftreten dieses außerordentlichen Künstlers stattgefunden hatte. Es dürfte nicht überflüssig sein, schließlich zu erwähnen, daß diese plastischen Bilder rücksichtlich der Sittlichkeit in keiner Weise auch nur den mindesten Anstoß geben, so daß selbst Kindern die Anschauung derselben dreist verstattet werden kann.

x.

### Vermischtes.

Ueber den Anbau der ersten Kartoffeln in Deutschland, dieser Allerweltsfrucht, die den Tisch des Armen und Reichen ziert, bringt ein süddeutsches Blatt folgende Notizen: Seignoret, ein aus den Thälern Piemonts verfolgter und vertriebener Waldenser Kaufmann, brachte am 22. April 1701 aus seinem Heimathlande 200 Stück Kartoffeln (von dreierlei Farben) dem Waldensischen Pfarrer Arnaud zu Schöneberg, im Württembergischen Oberamte Maulbronn, als diese treffliche Frucht noch in ganz Deutschland völlig unbekannt war. Pfarrer Arnaud pflanzte sie am folgenden Tage, dem 23. April, in seinen Garten und erntete im folgenden Herbst über 2000 Stück, die er sodann an 20 Waldensergemeinden Deutschlands versandte, damit diese sich diese Frucht wieder anpflanzen könnten, wie sie es in den piemontesischen Thälern gewohnt gewesen. Seignoret reiste im Jahre 1710 nach England, Irland und Holland, lernte die Cultur der dort schon bekannten Frucht, ihren Nutzen und Werth besser kennen und übertrug diese Verbesserungen dann nach Württemberg, Baden und der Rheingegend, von wo die Kartoffeln dann in ganz Deutschland heimisch wurden, aber nicht ohne Kampf, den mehrere Gegenden gegen die Einführung der „welschen Bodenfrucht“ führten.

In Paris, und zwar in dem Stadtviertel de la Pepinière, wurde durch die Polizei eine große Bettler-Association aufgehoben, die ein großes und bequemes Haus zu ihren „berathenden Versammlungen“ gemiethet hatte. Hier wurden den Einzelnen ihre Rollen zugetheilt, die sie zu spielen hatten. Am Morgen verließen die Einen das Local, um auf den Straßen mit Hülfe verstellter Gebrechen, gemietheter Kinder und sonstiger Mittel dem Mitleide des leichtgläubigen Publicums Almosen zu entlocken; Andere betrieben die Bettelei in den Häusern und colportirten in den reichsten Stadtvierteln Briefe, in denen ein Gemälde des herzzerreißendsten Unglücks entworfen war; gefälschte Zeugnisse über die Bedürftigkeit und den Charakter der Hülfsuchenden mußten dazu dienen, jenen Bettelbriefen Nachdruck zu verschaffen. Im Hause fand sich eine große Garderobe, wo Jeder für die Rolle, die er den Tag über spielen wollte, sich passend costumiren konnte. Eine Engländerin hatte den speciellen Auftrag, ihre reichen Landsleute auszubehuten, und ein abgesetzter Geistlicher lieferte die Mittel, die Mithätigkeit der Kirche zu brandschlagen. Alle Abend, nach beendigtem Tagewerke, versammelten sich die Bewohner des Hauses, um ihre Ernte zu mustern und die Beute zu theilen. Ein Gelag, wo man reichlich auf die Gesundheit der Gefoppten trank und sich zu neuen Thaten begeisterte, bildete den Beschluß der Scene. Die Bewohner dieses Gauner- und Bettlerlocals sind sämmtlich in Gewahrsam genommen, darunter der Chef der Bande, vormalig Schreiber bei einem Notar.

## Börse in Leipzig am 28. Juli 1852.

### Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	142 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Holländ. Duc. à 3 <sup>4</sup> / <sub>5</sub> Agio pr. Ct.	—	7 <sup>*)</sup>	—	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Berlin pr. 100 $\phi$ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	100	Kais. do. do. - do.	—	7 <sup>*)</sup>	—	Sächs. erbl. v. 500 $\phi$	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	94
Bremen pr. 100 $\phi$ Ld'or.	k. S. 2 Mt.	—	110 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Bresl. do. do. - à 65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> As - do.	—	6 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100
Breslau pr. 100 $\phi$ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. do. v. 100 u. 25	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S. 2 Mt.	56 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	2 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—	do. do. v. 500	4	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	—	152 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	idem 10 und 20 Kr. - do.	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25	3	—	68
London pr. 1 £ Sterl.	k. S. 2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	do. do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. 2 Mt.	—	—	Silber do. do.	—	—	—	do. do. do.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S. 2 Mt.	—	—	<b>Staatspapiere &amp; Actien,</b>				Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	110 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Augustd'or à 5 $\phi$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.	2 Mt.	—	—	<i>exclusive Zinsen</i>				Part.-Obligationen.	—	—	—
21 K. 8 Gr. . . . Agio pr. Ct.	3 Mt.	6. 24 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	K. Sächs. Staatspapiere				Thüringische Eisenb.-Pri-	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Preuss. Frd'or 5 $\phi$ idem - do.	2 Mt.	—	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 $\phi$				oritäts-Obligationen . . .	3	—	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
And. auslnd. Ld'or à 5 $\phi$ nach ge-	2 Mt.	—	—	- - - kleinere . . .				K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 $\phi$	—	—	—
ring. Ausmünzungsf. Agio pCt.	3 Mt.	—	10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> *)	- 1847 v. 500 . . .				Cr.-C.-Sch.) kleinere . . .	3	—	—
				- 1852 v. 500 . . .				do. Staats-Schuld-Scheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
				- v. 100 . . .				K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
				- 1850 v. 500 u. 200 -				do. do. do. do.	5	—	—
				K. S. Land- v. 1000 u. 500 -				Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—	—
				rentenbriefe) kleinere . . .				Leipz. Bank-Act. à 250 $\phi$ p. 100 $\phi$	158	—	—
				Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.				Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—	178
				Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à				à 100 $\phi$ . . . . . pr. 100 $\phi$	—	—	—
				später 3 <sup>2</sup> / <sub>8</sub> . . . à 100 $\phi$				Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	28	—	—
				do. do. S.-Schles.-Eisenb.-				à 100 $\phi$ . . . . . pr. 100 $\phi$	—	—	—
				Comp. . . . . à 100 $\phi$				Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—	131 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
				Leipz. St.-v. 1000 u. 500 $\phi$				à 200 $\phi$ . . . . . pr. 100 $\phi$	—	—	—
				Obligat. ) kleinere . . .				Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	270 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
				)				à 100 $\phi$ . . . . . pr. 100 $\phi$	—	—	94
				)				Thüring. do. à 100 $\phi$ pr. 100 $\phi$	—	—	—

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 16 Ngr. 1 Pf.

\*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

#### Leipziger Börse am 28. Juli.

Eisenbahnen.	Fr.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . . .	104	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Magdebg.-Leipziger.	270 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Berlin-Anhalt. La. A.	131 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	131 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Sächs.-Baiersche . . .	91 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	91 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Schlesische . .	102 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	101 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Berlin-Stettiner . . .	146	145 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Thüringische . . . . .	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94
Cöln-Mindener . . . .	—	112 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn.	—	—	Oesterr. Bank-Noten	86 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	86
Leipzig-Dresdner . .	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	178	Anh.-Dessauer Lan-	—	161
Löb.-Zittauer La. A.	28	—	besbank La. A.	—	—
Löb.-Zittauer La. B.	—	—	do La. B. . . . .	137	136 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

#### Zu St. Nicolai

predigt morgen früh 7 Uhr Herr M. Holtzsch.

### Tageskalender.

#### Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Götzen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgs. 6 U.; 2) Personenz. Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 3) Personenz. Abds. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Adersau: 4) Güterz., unter Personenbeförd., Morgs. 6 U.; 5) Personenz. Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. [Dresdn. Bahnh.].  
Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgs. 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U., Mitts. 12, Abds. 5 und 11 U.
- II. Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Morgs. 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenz. Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenz. Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 5) Güterz., ebenso, Abds. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
- III. Nach Frankfurt a.M., über Halle, Erfurt, Eisenach (Cassel) und Guntershausen: 1) Personenzug Mitts. 12 U. mit Uebernachten in Eisenach; 2) Personenzug Abends 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. mit Uebernachten in Erfurt; 3) Personenzug Abends 10 Uhr mit Uebernachten in Halle; 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgs. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mit Uebernachten und sonstigem Aufenthalt in Cassel. [Magdeb. Bahnh.].  
Anschlüsse in Guntershausen nach Frankfurt a.M. ad 1. und 2. Vorm. 9 Uhr (Ankunft in Frankfurt a. M. Nachm. 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U.), ad 3) Nachm. 2 U. (Ankunft in Franf. a. M. Abds. 8 U. 16 Min.)

- IV. Nach Hof über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und München: 1) Personenz. mit Güterbeförd. Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenz. Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, ebenso; 3) Personenz. mit Güterbeförd. Nachm. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. zum Uebernachten in Plauen, mit Weiterfahrt von da Morgs. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 4) nächtlicher Personenzug Abends 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, ohne Unterbrechung. [Bayersch. Bahnh.]  
Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Güterzug Morgs 5 U. 35 M., Güterzug mit Personenbeförd. Morgs 6 U., Personenz. Nachm. 1 U. 20 Min., Güterz. mit Personenbeförd. Abds 6 U. 40 Min.
- Anschlüsse in Nürnberg: nach München Güterzug mit Personenbeförd. Morgs 7 U. 30 Min., Güterzug Nachm. 1 U. 35 M., nächtl. Personenzug Abends 9 U.
- V. Nach Magdeburg, über Halle u. Götzen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Cöln, auch nach Paris und London: 1) Personenz. Morgs 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenz. Mitts. 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenz. Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 4) Personenz. Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. mit Uebernachten in Götzen [Magdeb. Bahnh.].  
Anschlüsse in Götzen nach Bernburg Morgs 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und Abds 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.  
Anschlüsse in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Cöln vermittelt Schnellzuges Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> und Nachm. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Abends 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

#### Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
- Lesemuseum. Zeitungshalle, literar. Neuigkeiten, Journalzirkel (Centralhalle parterre) von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
- Pharmakognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum.)
- Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 8—6 U.
- E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Calon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Kille, 1. St.
- Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Sehardt in Reichels Garten.

**C. S. Grunz** (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.

J. Reichels **Bandagen-Magazin** Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

**M. Wünsche**, Universitätsstraße Nr. 5, hält chirurgische Instrumente und Messerschmidtwaaren in großer Auswahl, so wie K. S. patentierte Schuhschneidmesser eigener Fabrik.

#### Centralhalle:

Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.

**Möbels-Magazin** vereinigt Tischler, Tapezierer, Glaser, Bergolder und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

**Theater.** Donnerstag den 29. Juli kein Theater.

Freitag den 30. Juli: **Der Vielwiffer**, Lustspiel in 5 Acten von Kogebue.

### Bekanntmachung.

Aus einem auf dem hiesigen Neumarkte gelegenen Verkaufsgewölbe ist in der Zeit vom Abend des 22. bis zum Morgen des 23. d. Mts.

eine Summe Geldes von 50 bis 60 Thalern — zum größten Theile aus verschiedenen, namentlich fünfthalerigen Cassenscheinen, im Uebrigen aus Einthalerstücken und kleinerer Münze bestehend — und

ein geriefter Trauring, auf dessen innerer Seite die Buchstaben und die Jahreszahl E. M. 1845. eingravirt sind, mittelst Anwendung von Nachschlüsseln entwendet worden.

Wir bitten um ungesäumte Mittheilung jedes Umstandes, welcher auf die Verübung des Diebstahls oder die Entdeckung des Diebes Bezug hat.

Leipzig den 27. Juli 1852.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Stengel, Pol.-Dir. Jund, Act

#### Auction.

Sonnabend den 31. Juli a. c. werden Serbergasse Nr. 7 bei Herrn Helmerdig 4 Pferde mit Geschirr und 1 vierzolliger Frachtwagen früh von 9 bis 12 Uhr versteigert.

### Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Johann Christianen Voigt zugehörige Grundstück in Liebertwolkwitz, bestehend aus zwei Wohnhäusern und einem Stall- und Schuppengebäude sub No. 7 des Brandkatasters, dessen Steuereinheiten zur Zeit noch nicht festgestellt sind, welches aber auf 970 Thlr. unberücksichtigt der Oblasten ortsgerichtlich taxirt worden ist, ausgeklagter Schuld halber

den 24. September 1852

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, gedachten Tages im **Rathhause zu Liebertwolkwitz** bis Mittags 12 Uhr unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit als Licitanten sich anzugeben und der Versteigerung unter den gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen sich zu versehen.

Die Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus den in dem Vorsaale des Kreisamts hier, so wie im Rathhause zu Liebertwolkwitz aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 14. Mai 1852.

Lucius.

### Auction.

Künftigen Sonnabend den 31. d. Mts., so wie Montag den 2. k. Mts. und die darauf folgenden Tage sollen von Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr an die zum Nachlass des verstorbenen Gastwirths Herrn Max. Stichling gehörigen Effecten, bestehend in Möbeln, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidern, Porzellan-, Messing-, Kupfer-, Blech- und Eisengeräthe u. c., worunter auch verschiedene Sorten Wein in Flaschen befindlich, in dem auf der Frankfurter Straße hier gelegenen, zur „goldnen Laute“ benannten Gasthause, parterre, gegen sofortige baare Zahlung in sächs. Cour. an die Meistbietenden notariell durch mich versteigert werden.

Leipzig, am 26. Juli 1852.

Adv. Klein, requir. Notar.

## MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke.

London, Pall Mall No. 25.

### Direction für Deutschland: in Frankfurt a.M.

Grundcapital 3,430,000 Thlr. Court.

Die Gesellschaft ertheilt Lebensversicherungen bis zur Höhe von 35,000  $\mathfrak{f}$  zu billigeren Prämien als die meisten anderen Anstalten, und gewährt ihren Theilnehmern die vorzüglichste Sicherheit bei loyalster Handlungsweise.

Die Gesellschaft hat laut der, der letzten Generalversammlung vorgelegten Abrechnung, im Laufe des am 30. September 1851 beendeten Geschäftsjahres wiederum für 1,804,540  $\mathfrak{f}$  neue Policen abgeschlossen, welche 72,191  $\mathfrak{f}$  jährliche Prämien eintragen, was hinlänglich das Vertrauen beweist, dessen sich die Gesellschaft zu erfreuen hat.

Die nächste Dividenden-Vertheilung findet im Jahre 1853 statt.

Prospecte und Prämientabellen werden gratis ertheilt und Versicherungen vom Unterzeichneten prompt vermittelt.

Leipzig.

**Franz Jünger**, Hauptagent, Nicolaistraße Nr. 47.



## Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrt

von Leipzig und den Zwischenstationen nach Dresden

zu dem am Sonntag den 1. August 1852 dort beginnenden Vogelschießen unter den bereits bekannten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extra-Billets mit allen bis Donnerstag den 5. August 6 Uhr Abends abgehenden Personenzügen; für den hierunter ebenfalls mit begriffenen Eilzug früh 2 1/2 Uhr von Dresden sind indeß nur Billets I. und II. Classe gültig.

Um dem Andrang an der Casse zu Leipzig zu begegnen, werden die Billets zu dieser Fahrt schon von heute an ausgegeben.

Sollten Inhaber solcher im Voraus gelöster Billets sich veranlaßt finden, von der Reise abzustehen, so können dieselben gegen Zurückgabe der Billets den Betrag Sonntag den 1. August Vormittags von 6 bis 10 Uhr bei der Billetcasse in Leipzig zurücknehmen.

Leipzig, den 27. Juli 1852.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.  
F. Bufe, Bevollmächtigter.



## Königsberg-Stettiner Dampfschiff-Fahrt.

Die beiden Dampfschiffe  
**Ostsee** mit Maschinen von 100 Pferdekraft,  
**Königsberg** " " 80 "  
 fahren abwechselnd am 4., 8., 12., 16., 20., 24., 28. jeden Monats von **Stettin** nach **Königsberg** et vice versa.  
**Expedition in Stettin.**  
 Hermann Schulze, Expeditions-Geschäft am Dampfschiffs-Platz.

## 20stündiger Schnell-Schönschreib-Unterricht,

zur Erlangung einer schönen, leichten Handschrift, von den günstigsten, zur Ansicht bereit liegenden Resultaten begleitet, wird unter billigen Bedingungen, täglich von 5—7 Uhr früh, 1—2 Uhr Mittags, 7—9 Uhr Abends ertheilt von  
**JULIUS WENDEL, Königsstr. Nr. 20, Seltengebäude, 2 Etage.**  
 NB. An einem Separat-Cursus von 1—2 Uhr Mittags, 7—8 Uhr Abends können noch einige Damen Theil nehmen.

In der **J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung** traf so eben ein:

**Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch**  
 Nr. 14. Juli — August 1852. Preis 10 Ngr.

### !!! à Nummer 6 Pfennige!!!

sind wieder illustrierte Zeitungen aus verschiedenen Jahrgängen vorrätzig **Georgenstraße Nr. 6.**

### Für Augenfranke.

Sonntag den 1. August, früh 10 Uhr, bin ich in Leipzig Salomonstr. 148b (Nr. 4 gegenüber) zu sprechen. Dr. med. **Klannig.**

### Ergebenste Anzeige.

Von heute an wohne ich auf der großen Windmühlenstraße Nr. 30, und bitte auch hier um gefällige Aufträge, in Familien Möbeln zu den billigsten Preisen zu poliren, so wie auch Bestellungen im Salzgäßchen, Schuhmachergewölbe Nr. 8 bei Madame Sturm angenommen werden. **Aug. Köppe, Möbelpolierer.**

**Solide Aufträge aller, selbst delicatester Art** werden bestens besorgt, Nachweise und Aufschlüsse gegeben oder verschafft, auch Aufträge gefertigt und alle Bestellungen angenommen kleine **Burggasse** in dem neuen hohen Seilerhause Nr. 6, zweite Etage rechts.

### Zum Wäscherollen

stehen zwei gute Drehrollen zum Gebrauch **Magazingasse, früher Stadtpfeifergäßchen Nr. 11.**

### Kleiderreinigungs-Anstalt.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an Kleider jeder Art reinige, als Burnusse, Ueberzieher, Twinen, Röcke, Beinkleider, Westen, von jedem beliebigen Stoffe und Farbe, und sie nicht bloß vom tiefsten Schmutz befreie, sondern auch Sorge tragen werde, daß die Farbe in einem schönen, gesunden, frischen Glanze wieder hervorgebracht wird. Da ich Unterzeichneter in den größten Städten Deutschlands in diesem Fache fungirte, würde es mein größtes Bestreben sein, die mich Beehrenden bestens zufrieden zu stellen. Der Preis für einen Rock beträgt nicht mehr als 5 bis 6 Ngr., Beinkleider 2—2½ Ngr., Westen 1½—2 Ngr. Die Preise sind so gestellt, daß damit auch den Minderbemittelten die Gelegenheit dargeboten ist, einem besetzten und unansehnlichen Rocke ic. ein ganz neues Ansehen geben zu lassen. Auch werden alle Arten Kleider von sogenanntem Sommerzeug gereinigt und geglättet.  
 Für prompte und schnelle Bedienung garantirt bestens  
**A. Berndt.**

NB. Gütigste Aufträge für denselben entgegenzunehmen wird stets bereit sein  
**Heinrich Oswald, Instrumentmacher,**  
 Ritterstraße Nr. 37/721, 2 Treppen.

### Eine Partie sehr elegante seidene Regenschirme,

groß (für zwei Personen), mit Fischbeinstangen und ächten Palmierstöcken, sollen, um damit etwas zu räumen, à Stück 3 Thlr. 15 Ngr., etwas kleinere in gleicher Qualität à Stück 3 Thlr., so wie eine leichtere Sorte à Stück 2 Thlr. 15 Ngr. verkauft werden in der  
**Schirmfabrik von H. Schulze, Reichstraße Nr. 55.**

**Neue Straße Nr. 14, 2. Etage, werden Damenkleiderstoffe** in großer Auswahl billig verkauft.

**Glacé-Handschuhe** in allen Farben werden nach franz. Art schön und schnell gereinigt **Thomaskirchhof Nr. 4, 1 Treppe.**

**Alle Sorten Stroh- und Bordürenhüte** werden schnell gebleicht und modernisirt und nach Belieben gefärbt. Zugleich mache ich alle geehrten Damen aufmerksam, daß ich, um mit meinem Lager zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkaufe. Auch mache ich auf Herrenhüte aufmerksam.  
**Julius Kirchner, Hainstraße Nr. 1, 2te Etage.**

**Ausverkauf** von Damenhüten und Hauben, auch Kinderhüten, kl. Fleischerg. 6, 1. Et.

Zum Sprengen und zur Vermischung der Bäder empfing ich ein höchst preiswürdiges und gutes

**Eau de Cologne, Dutzd. 1 Thlr.,**

einzelne das Glas 3 Ngr., so auch

**Eau de Javelle** (Fleckwasser), womit man alle Flecke von Wein, Obst ic. aus weißer Wäsche schnell entfernen kann, das Glas 5 Ngr.,

**echte Palmöl-Sodaseife,**

welche der Wäsche einen angenehmen Geruch ertheilt, der St. 16 Ngr., einzeln das à 5 Ngr. empfing ich ebenfalls wieder neue Sendung.  
**G. F. Märklin am Markt.**

**Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität und sehr preiswürdig.**

### Handschuhe, als:

Glacé, Seiden, Zwirn ic., Damen-Kragen und Unterärmel, Plüschtaschen, Corsetts mit und ohne Naht, Piqué- und Reifröcke, Herren- und Damen-Gravatten, Hals- und Taschentücher, Eau de Cologne, Herrenwäsche billigt bei **Carl Netto, Petersstr. 23.**

Vorzüglich guter engl. **Sanzwirn**, baumwollenes und wollenes **Strickgarn**, feines **Säckelgarn**, so wie echtes **Reichengarn** zu haben bei

**Otto Schwarz,**

Petersstr. Nr. 35, 3 Rosen.

### Lager fertiger Federbetten,

Bettfedern, Daunen, Eiderdaunen und Matrasen, so wie Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche, **Neglige-Mützen** und **Gravatten** empfiehlt in größter Auswahl zu den bekannten billigen Preisen  
**Sophie verw. Leideritz, Grimm. Straße 15 (Fürstenhaus), im Gewölbe und 3. Etage, früher Schützenstraße Nr. 5.**

**Französische bedruckte Cachemire-Echarpen**  
 in den neuesten Mustern à 2 bis 2½ Thlr.  
**Lehmann & Schmidt,**  
 Markt, Bühnengewölbe Nr. 23 u. 24.

**Patent-Gummischuh-Lager en gros,**  
 Haupt-Niederlage in Hamburg.  
**Martin Dettl & Comp.**

**GT Pariser Herren-Hüte,**  
 neuester Façon, feinsten Qualität und billigsten  
 Preises bei **Gebr. Tecklenburg.**

**Sittfreies vorzügliches Fliegenpapier** empfiehlt im Ganzen  
 und Einzelnen billigst **F. L. Müller,** kleine Burggasse 6, 4. Et.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein an einer frequenten Straße der bairischen Grenze nahe ge-  
 legener Gasthof mit ca. 5 Scheffel Aussaart und 2¼ Acker Wiese  
 soll Familienverhältnisse halber für 2500 Thlr. verkauft werden.  
 Näheres Halle'sche Straße Nr. 2 im Gewölbe.

Ein Haus, in der Nähe Leipzigs und an der Chaussee lie-  
 gend, welches sich vorzüglich für einen Bäcker eignen würde, ist  
 zu verkaufen. Näheres bei Herrn Wartig im Rosenthalthore.

Zu verkaufen ist ein angebrachtes Grün- und Fleischwaaren-  
 Geschäft. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 8.

Zu verkaufen sind 2 große Glaschränke, 1 Actenschrank,  
 1 Mahagoni-Schiffonnière, 1 Mah.-Waschtisch, 1 große Speisetafel,  
 diverse Rohrstühle, 1 großer eiserner Kochofen, 1 Kanonenofen, ein  
 Holzbronze-Kronleuchter, 2 Commoden, 1 Sattel, diverse Säume  
 und Decken, 1 Kinderbettstelle, 1 kupferne Theemaschine, 1 Liverpool-  
 Lampe u. mehrere andere Gegenstände beim Hausmann Reichstr. 18.

Zu verkaufen stehen billigst 2 Mahagoni-Secretaire, desgl.  
 Stühle, 1 großer feiner Kirschbaum-Spiegel, 2 weißlackirte Saal-  
 kleiderschränke, 1 Kleiderschrank, Spiegel, Tische, Commoden, 1 Bu-  
 reau, 1 Stuhuh, Bettstellen, Stühle, 1 Gewürzschrank, Nachstühle,  
 1 ord. Sopha, 1 Schreibpult u. a. mehr, Tauch. Straße 18 B, 4 Tr.

Ein feiner sauber gehaltener Mahagoni-Secretär (Leipziger Meister-  
 stück) und eine Standbüchse stehen billig zu verkaufen Tauchaer  
 Straße Nr. 18 B, 4 Treppen.

Zum Verkauf steht billig eine zweiflügelige Ottomane im Storchs-  
 nest am Zeiger Thor, altes Haus Nr. 14 rechts parterre.

Zu verkaufen ist ein sehr elegantes Sopha mit Ueberzug von  
 gedrucktem Cachemir kleine Fleischergasse Nr. 18, 2 Treppen.

1 Mahagoni-Sopha und 6 dgl. Stühle, neu, sind zu ver-  
 kaufen Ritterplatz Nr. 16.

**Für Gewehrliebhaber.**

Ein sehr schöner kleiner Haken, welcher neu 8 Louisd'or ge-  
 kostet und wenig geschossen ist, soll billig verkauft werden Ritter-  
 straße Nr. 43, 1 Treppe.

Eine spanische Wand und vier Stück elegante Vogelbauer, eine  
 Schalenwaage mit eisernem Balken und zwei Stück große, noch  
 ganz neue Doppelfenster sind billig zu verkaufen  
 Querstraße Nr. 29 parterre links.

Ein großes Comptoir-Doppelpult für vier Personen, mit vielen  
 Kästen und Fächern zum Verschluss, so wie zwei kleine Aufsatz-  
 pulte sind billig zu verkaufen  
 Querstraße Nr. 29 parterre links.

Nachdem nunmehr unser neuer Maschinen-Schacht eröffnet worden ist, so sind wir in den Stand gesetzt, folgende Kohlen zu bei-  
 gegebenen Preisen zu liefern:

reine schwefelfreie Gas-Kohle	pr. Karren à 5 Dresd. Sechffel ab Werk	1 1/2 15
do. do. Stück-Pechkohle	" " " " " "	1 = 10
do. do. Würfelkohle	" " " " " "	1 = —
Pech-Stückkohle, 2. Qualität	" " " " " "	1 = —
do. Würfelkohle	" " " " " "	— = 20

Bei größeren Abschüssen mit angemessenem Rabatt. Aufträge erbitten wir uns durch unseren bevollmächtigten Cassirer Herrn  
**G. Ferd. Schwarz** in Leipzig.  
 Oberhohndorf bei Zwickau, im Juli 1852.

**Steinkohlenwerk von Selbig & Comp.**

Zu verkaufen sind ein Paar gebrauchte aber noch gute Brücken-  
 waagen lange Straße Nr. 24.

Zwei Gebett Betten sind zu verkaufen  
 alte Burg Nr. 13 parterre.

Zu verkaufen sind circa 140 Eimer leere Gefäße.  
**Johann Jacob Guth.**

Zu verkaufen sind verschiedene Gurkenfässer  
 Holzgasse Nr. 15 b, parterre.

Bier Schweinefässer stehen ganz billig zu verkaufen beim  
 Holzwaarenhändler Gottfried Planert am Fleischerplage.

Ein acht- bis neunjähriges Pferd, was zum Reiten  
 und Fahren benutzt werden kann, soll verkauft werden Frankfurter  
 Straße Nr. 52.

Vier Stück in voller Blüthe stehende mittelgroße Oleander stehen  
 billig zu verkaufen Querstraße Nr. 29 parterre links.

**Serapium,**  
 ein Mittel, welches seine ausgezeichnete Wirkung in  
 den meisten Formen von Brustkrankheit schon lange  
 bewährt hat, wird als Linderungsmittel in den an-  
 gegebenen Krankheiten mit besonderm Erfolge von vielen Aerzten  
 viel und gern angewandt. Es paßt namentlich besonders bei den  
 so quälenden krampfhaften Reizungen der Athmungsorgane,  
 wirkt beruhigend auf das Nervensystem, befördert die Lösung des  
 Schleims und mildert die Schärfe desselben. Durch seine milde,  
 nährenden und stärkenden Bestandtheile kräftigt es die durch lang-  
 währenden Husten angegriffenen Brustorgane selbst da, wo die  
 Gefahr der Lungenschwindsucht schon sehr droht, und zeigt sich  
 sehr bald als eine wahre Wohlthat für den Kranken.  
 Der Preis ist pr. Kruke 1 Thlr. Court. und ist das **Sera-  
 pium** allein für Leipzig und Umgegend nur in meiner Niederlage  
 bei Herrn **G. B. Weisinger** (Mauricianum) zu haben.  
 Kiel in Holstein im Nov. 1851. **Th. Gess.**  
 NB. Auswärtige Aufträge werden portofrei erbeten.

**Pâte Pectorale**  
 von Apotheker **George** in **Spinal**  
 Schachtel 16 Sgr. oder 20 Cts. Schachtel 18 Sgr. oder 24 Cts.

Diese rühmlichst bekannten **Pâtes Pectorales**, ein bewährtes  
 Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen,  
 Catarrh ic., werden verkauft in Leipzig bei  
**L. Tillebein**, Conditior in der Centralhalle.

4 2 feinsten Java-Kaffee verkauft für 1 1/2  
**Anton Fischer jun.**, Hainstraße im Stern.

**48er Moselwein,**  
 ganz mild, pr. Eimer 16 Thlr., 13 Bout. 2½ Thlr., pr. Flasche  
 6 Ngr., empfiehlt **C. S. Volster**, Markt Nr. 15.

**Kartoffel-Verkauf.**  
 Heute den 29. Juli kommt zum 3. Male von den so berühmten  
 neuen blauen Dölkauer Kartoffeln eine Fuhr wieder an. Stand:  
**Katharinenstraße** dem Griechenhause gegenüber.  
 Rittergut **Dölkau.**

**Milch-Verkauf.** Alle Tage früh und Abends 6 Uhr ist  
 warme unverfälschte Milch zu haben  
 vom Gute zu Mückern neue Straße Nr. 1 parterre.

Eine Ladentafel, 5½ Elle lang und gut gehalten, wird zu  
 kaufen gesucht Dresdner Straße Nr. 59, 2. Etage.

**4000 Thlr., 1500 Thlr. und 700 Thlr.**  
werden gegen vorzügliche Hypothek zu erborgen ge-  
sucht durch **Adv. Böttger, Burgstraße 21.**

**2000 ₰ und 300 ₰** werden gegen gute Hypotheken  
auf hiesige Hausgrundstücke sofort zu erborgen gesucht durch  
**Adv. Rob. Zenker, Grimm. Straße Nr. 5.**

**1500 Thlr.** sind durch mich sofort auszuleihen.  
**Adv. Robert Kleinschmidt, Nicolaisstr. Nr. 43, 1. Etage.**

**Gesucht** wird ein Hauslehrer auf ein Rittergut, der außer  
den gewöhnlichen Lehrgegenständen gründlichen Unterricht in der  
französischen Sprache und im Pianospiele ertheilen kann.  
Adressen werden angenommen unter R. Z. poste restante  
Leipzig.

Ein **Rechtscandidat**, welcher in Fertigung advocatorischer  
Arbeiten bewandert ist, kann auf einer hiesigen Expedition gegen  
angemessenes **Honorar** Beschäftigung erhalten. Anmeldungen  
unter der Chiffre R. C. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein in Oekonomie erfahrener rüstiger Mann, der die Bewirth-  
schaftung zwei nicht zu großer Güter zu leiten versteht, kann  
eingetretenen Todesfalles halber gute Stellung erhalten.  
In Auftrag Reichels Garten, Petersbrunn Nr. 7, 1 Treppe.

#### Lehrlings-Gesuch.

Ein gebildeter Knabe hiesiger Aeltern kann in einer Material-  
waaren-Handlung placirt werden. Näheres beim Buchhändler Hrn.  
Stoll, Auerbachs Hof.

**Gesucht** wird ein mit guten Zeugnissen versehener kräftiger  
Mensch als Markthelfer. **Johann Jacob Guth.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Stallbursche, welcher bereits  
bei Pferden diente, wird zum sofortigen Antritt gesucht Theaterg. 1.

Einen ehelichen Laufburschen sucht  
**C. Wechsler, Poststraße Nr. 18.**

#### Putzmacherin!

Eine sehr geübte Haubenarbeiterin, so wie zwei gute Zunähe-  
rinnen finden dauernde Beschäftigung im Modegeschäft von  
**Julius Kirchner, Hainstraße Nr. 1.**

**Gesucht** wird zum 1. August ein Mädchen zur häuslichen  
Arbeit Dreffauer Hof, hinten im Hofe 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. August ein Mädchen, welches in der  
Küche nicht unerfahren ist und längere Zeit bei einer Herrschaft  
gedient haben muß, mit ganz guten Attesten muß selbige versehen  
sein, Reichsstraße Nr. 35, 2 Treppen.

**Gesucht** wird sofort ein Mädchen auf ein Rittergut, das im  
Weißnähen, Schneidern, Platten ic. geübt ist. Adressen werden an-  
genommen unter L. N. poste restante Leipzig.

**Gesucht** wird zum 1. August ein mit guten Zeugnissen ver-  
sehenes Kindermädchen Halle'sche Straße Nr. 8, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. August ein tüchtiges Scheuermädchen.  
Nur solche, die gute Zeugnisse haben, können sich melden Peters-  
straße Nr. 20.

**Gesucht** wird zum 1. August ein ordentliches Mädchen, welches  
in der Küche und häuslicher Arbeit erfahren ist, Neumarkt Nr. 22,  
1 Treppe.

Ein braves Kindermädchen sucht  
**A. Keil am Neumarkt.**

Ein Mädchen mit besten Zeugnissen wird zur häuslichen Arbeit  
und Wartung eines Kindes gesucht Peterskirchhof Nr. 6, 2 Tr.

Ein gesundes Mädchen vom Lande, welches in der Haus- und  
Landwirthschaft, besonders im Bescheiden und Melken der Kühe  
vollkommen erfahren ist, findet sogleich ein gutes Unterkommen.  
Anmeldungen übernimmt in der Kl. Funkenburg 1 Tr. Weisner.

Ein Dienstmädchen wird zu miethen gesucht  
lange Straße Nr. 15 parterre.

Ein Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse hat und nicht  
unter 20 Jahre alt ist, wird zum 1. August zu miethen gesucht.  
Näheres Markt Nr. 17, 4 Treppen rechts.

Ein lediger bewandeter Mensch, frei vom Militair, der ein  
passendes Handwerk betreiben kann, sucht unter bescheidenen An-  
sprüchen wo möglich einen Posten als Hausmann. Adressen sind  
gef. abzugeben Rosplatz Nr. 12, schwarzes Roß, bei Hrn. Funk.

Ein rechtlicher, an Ordnung gewöhnter mili-  
tairfreier Mensch sucht ein Unterkommen als Markt-  
helfer oder sonst Beschäftigung. Näheres Reichsstr. 9 bei F. Möbius.

Ein junger kräftiger Mensch vom Lande sucht Unter-  
kommen. Gr. Windmühlenstr. Nr. 1 B, 2. Hof parterre.

Eine junge Witwe sucht einige Aufwartungen; auch sind zu-  
gleich einige Schlafstellen daselbst offen Burgstraße Nr. 11, im  
Hofe rechts 1 Treppe.

Eine perfecte Köchin sucht in einer anständigen  
Restauration oder bei einer Herrschaft zum ersten August  
Stelle.

Adressen erbittet man **Windmühlenstraße 34, 3. St.**

Ein Mädchen, nicht von hier, welches die nöthigen Kenntnisse  
besitzt und von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht zum  
1. September oder 1. October einen Dienst als Jungemagd oder  
in eine stille Familie für Alles. Adressen unter C. Z. werden in  
der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts, im Putzmachen  
und allen andern weiblichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht unter  
bescheidenen Ansprüchen recht bald eine Stelle als Gesellschafterin,  
Jungfer oder auch als Stubenmädchen. Nähere Auskunft wird  
zu ertheilen die Güte haben Herr Kaufmann Pfizner, Frankfurter  
Straße Nr. 40.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welche im Kochen erfahren ist,  
sucht zum 15. August oder 1. September bei einer anständigen Herr-  
schaft Dienst. Näheres bei dem Hausmann Rudolfstraße Nr. 1.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht noch zum 1. August oder  
15. September einen Dienst als Köchin oder für Alles. Zu er-  
fragen hohe Straße Nr. 1, 1 Treppe.

Ein 16jähriges Mädchen, welches schon 1 Jahr bei einer Herr-  
schaft diente, sucht einen Dienst als Kindermädchen Tauchaer  
Straße Nr. 10a, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches nähen und stricken kann, sucht zum  
1. August einen Dienst, sei es als Jungemagd oder für Alles.  
Zu erfragen im Brühl, Stadt Cöln, im Hofe quervor 3 Treppen.

Ein anständiges ordentliches Mädchen sucht zum 1. September  
Verhältnisse halber einen Dienst, wo möglich für die Küche.  
Zu erfragen Gerbergasse Nr. 67 rechts 2 Treppen hoch.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches längere Zeit bei  
Kindern gedient hat, sucht zum 1. August ein ähnliches Unter-  
kommen oder für Alles. Zu erfragen bl. Mühe Nr. 9, 3 Tr. rechts.

Ein junges, bescheidenes Mädchen sucht ein solides Unter-  
kommen. Gr. Windmühlenstr. Nr. 1 B, 2. Hof parterre.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht bis zum 1. August oder  
15. September bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als  
Jungemagd oder für Alles; sie ist im Nähen, Stricken und Zeichnen  
nicht unerfahren. Zu erfragen Katharinenstr. 5 im Klempnergewölbe.

### Ein helles Geschäftlocal

wird zur sofortigen Benutzung in der Vorstadt oder in der nächsten  
Nähe Leipzigs gesucht, am liebsten ein ganzes Haus mit 4—6 oder  
auch mehr größern Zimmern nebst Packer-, Keller- und Bodenraum  
für ein reinliches stilles Fabrikgeschäft ohne Maschinen. Offerten  
bittet man mit Angabe der Miethe abzugeben unter I. S. K. in  
der Expedition d. Bl.

**Gesucht** wird noch bis Michaelis ein Familienlogis, 3 bis  
4 Stuben, Meßlage oder Dresdner Vorstadt.  
Adressen sind Universitätsstraße Nr. 8 im Grün-Gewölbe abzu-  
geben.

**Gesucht** wird eine Familienwohnung zu 40 bis 60 ₰ im  
Innern der Stadt, gegen Pränumerando-Zahlung.  
Adressen sind Ritterstraße Nr. 36, 3 Treppen abzugeben.

**Gesucht** wird, sogleich zu beziehen, ein mittleres Familienlogis.  
Adressen sind abzugeben Moritzpforte im Conditorei-Gewölbe.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 211.)

29. Juli 1852.

**Gesucht** wird ein mittleres Familienlogis in der innern Stadt. Gefällige Offerten bittet man bei Herrn Eyrlacus, Kaufmann, im Salzgäßchen niederzulegen.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben mit nöthigem Zubehör wird zu Michaelis in der innern Stadt zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man abzugeben im Hausstand Petersstraße Nr. 13 im Seifengeschäft.

Ein Logis im Preise von 36 bis 50 Thlr. wird von ein paar verheiratheten, pünctlich zahlenden Leuten sofort oder zu Michaelis zu miethen gesucht. Adressen unter A. B. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** wird sogleich ein Pferdestall zu 4 Pferden, Heuboden, Wagenremise und zugleich wo möglich Logis. Adressen bittet man Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen im Hofe quervor abzugeben.

Eine pensionirte, pünctlich zahlende Witwe ohne Kinder sucht ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Holzraum im Preise zu 30—36 Thlr. und zu Michaelis 1852 beziehbar, in der Stadt oder innern Vorstadt, doch nicht über zwei Treppen hoch. Adressen bittet man in Nr. 12 der großen Fleischergasse 1. Etage abzugeben.

**Vermietung.** In der Klostersgasse Nr. 13, Hotel de Saxe 1. Etage, ist ein schönes geräumiges Zimmer nebst Alkoven mit oder Möbels an einen oder zwei Herren zu Michaelis zu beziehen. NB. Auch passend zu einem Geschäftslocal.

Im **Kurprinz**, vorn heraus, ist das seither von der Buchhandlung des Herrn **Ernst Schäfer** benutzte

## Geschäftslocal

nebst geräumigen Niederlagen von Michaelis d. J. ab zu vermieten. Dr. **Selbke** (Hainstraße, Stern).

Mit der Vermietung verschiedener Räumlichkeiten an Niederlagen, Böden und einem Geschäftslocale in der goldnen Kanne hier auf dem Brühl Nr. 58 von jetzt ab zum messentlichen oder auch aufermessentlichen Gebrauche ist beauftragt  
Adv. **Staudinger**, Ritterstraße Nr. 37.

**Zu vermieten** sind in einem neuingerichteten schönen Hause in Reichels Garten noch einige freundliche Familienlogis in 1., 2. und 3. Etage von 80 bis 50  $\text{fl}$  und eine helle Hofwohnung zu 35  $\text{fl}$ , ferner: ein geräumiges hohes Parterre von 5 schönen Stuben, mehreren Kammern, großer heller Küche, Keller, Boden und Holzraum, nebst Gärtchen, sofort oder von Michaelis an durch  
**Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24.

**Zu vermieten** ist ein kleines Logis für 24  $\text{fl}$  an eine solide Person Frankfurter Str. Nr. 40, 3 Treppen.

Ein Geschäftslocal ist von nächste Michaelis an oder schon früher zu vermieten. Näheres Poststraße Nr. 15.

Eine Feuerwerkstatt mit dazu gehöriger Familienwohnung, auf dem Neukirchhofe gelegen, ist durch mich anderweit zu vermieten.  
**Gotter**, Stadtgerichtssequester.

Zu Michaelis d. J. sind einige Familienwohnungen im Hofe à 36 und 28 Thlr. zu vermieten und das Nähere beim Besitzer Frankfurter Straße Nr. 52 zu erfragen.

Ein sehr freundliches Logis, in der Mitte der Stadt gelegen, ist für den billigen aber festen Preis von 60 Thlr. an kinderlose Leute oder eine einzelne Dame zu vermieten. Wo? erfährt man Gerbergasse Nr. 6, 2 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist billig ein freundlich möbliertes Zimmer zum 1. August Thomaskirchhof Nr. 12, 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist ein möbliertes Zimmer bei E. A. Mey, Neumarkt Nr. 41.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen sind an einen Herrn zwei große, fein möblierte Zimmer mit Aussicht nach der Promenade. Näheres Neukirchhof Nr. 32 parterre.

**Zu vermieten** ist ein Zimmer mit Schlafcabinet, 1 Treppe vorn heraus, auf dem Neukirchhofe Nr. 15.

**Zu vermieten** ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen, die ihre Beschäftigung außer dem Hause hat. Näheres Frankfurter Straße Nr. 28, 1 Treppe.

Mehrere sehr große Bodenträume sind zu vermieten Petersstraße Nr. 42, und zu jeder Zeit zu besichtigen, wenn man sich beim Hausmann daselbst meldet.

Ein schön möbliertes u. freundlich belegenes Zimmer mit Alkoven ist sofort an einen ledigen Herrn zu vermieten. Näheres Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 2, 1. Etage.

Eine zum 1. August beziehbare Stube ist zu vermieten Petersstraße, goldner Hirsch, Restauration.

Sofort zu beziehen sind Frankfurter Str. 23 zwei sehr freundlich möblierte Stuben und Schlafbehältniß; im 3. Stock zu erfragen.

Eine Stube nebst Schlafstube, beide mit freier Aussicht, ist vom 1. Aug. an zu vermieten im Place de repos rechts Nr. 2, 3. Et.

Eine ganz freundlich möblierte Stube ist an einen oder zwei ledige Herren als Schlafstelle abzulassen Brühl Nr. 31, 3 Tr.

Zwei freundliche Schlafstellen sind sofort zu beziehen kleine Windmühlengasse, goldne Waage Nr. 11, im Hofe quervor 1 Treppe.

Offen sind einige Schlafstellen für solide Herren. Näheres Frankfurter Straße Nr. 28, 1 Treppe.

Offen ist für einen soliden Herrn eine Schlafstelle Burgstraße, weißer Adler, im Hofe 2 Treppen bei Dürr.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn Thomaskirchhof Nr. 4, 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle kl. Fleischergasse Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Ein solider Herr kann Kost und Logis erhalten bei kinderlosen, stillen Leuten große Fleischergasse Nr. 18, 4 Treppen.

## Extrafahrt nach Dresden und der sächsischen Schweiz.

Abfahrt von hier Sonnabend den 31. Juli Abends 6 Uhr, von Dresden den 1. August früh 6 Uhr. Rückfahrten besagen die Billets. **C. Hoffmanns** Witwe, Johannisgasse Nr. 9.

## Kommenden Sonntag (1. August) CASINO. letztes Sommerfest mit Ball im Schützenhause.

Anfang Nachmittag punct 3 Uhr. Ausführliche Programme, so wie Gastbillette werden ausgegeben bei Hrn. Kaufmann **Leuschner**, Burgstr. 7, Hrn. **Jul. Bergmann**, Schloßg. 7 und Hrn. Gastw. **Winterling**, Brühl 54 (Rauchwaarenhalle). Auch bei der ungünstigsten Witterung findet dies Fest bestimmt und zwar in diesem Falle in sämtlichen oberen und untern Sälen von 3 Uhr an statt. Bei ungünstiger Witterung beginnt der Ball um 6 Uhr. **D. D.**

**Peterschießgraben.** Heute Uebungsstunde 1/28 Uhr.



## Schützenhaus.

Morgen Freitag den 30. Juli

**ununterbrochenes Extra-Concert vom Stadtmusikchor  
und den Musikchören des 1., 2. und 4. Schützenbataillons.**

Alles Nähere im morgenden Blatte.

Fr. Riede.

### Heute Donnerstag großes Concert in Stötteritz,

wobei ich Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, Hecht mit Dampfkartoffeln, Ente mit Weinkraut, große Krebse, gespickte Lende mit Schmorkartoffeln, Häring mit neuen Kartoffeln ic., Obst-, Spritz- und mehrere Kaffeeuchen, ff. bairisches Bier und vorzügliche Rhein- und Bordeauxweine empfehle. Concert von 5 bis 1/2 10 Uhr. **Schulze.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckuchen bei G. F. Haserhorn, Halle'sche Str. Nr. 12.  
NB. Das bairische Bier von C. Ammon ist wieder ausgezeichnet.

### Achtung.

Sonntag den 1. August findet das gesellschaftliche **Stern- und Scheibenschießen** auf dem heitern Blick früh und Nachmittag vor und nach dem Gottesdienste statt. Gäste sind willkommen.

Die Gesellschaft.  
Carl Beyer.

### Schweizerhäuschen.

Heute Donnerstag den 29. Juli

### GROSSES CONCERT.

Anfang 5 Uhr.

L. Pohle.

### Weils Restauration.

Heute Donnerstag großes Concert.

Zum Schluß:

### Alle Minuten etwas Anderes,

großes Potpourri von Fahrbach.  
Anfang 7 Uhr. Das Musikchor von W. Wenck.



### Wells Rheinische Restauration.

Heute Abend Concert, wobei à la carte gespeist wird. **Sämmtliche Getränke sind zu empfehlen.**

### Gerhards Garten.

Heute Donnerstag den 29. Juli

### Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr.

Fr. Riede.

Bei dem heutigen Concert ladet zum Abendessen à la carte ganz ergebenst ein **W. Kronefeld.**

### Stötteritz bei Herrn Schulze.

Heute Donnerstag großes Concert.

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

### Schleusig.

Heute Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, neue Häringe mit neuen Kartoffeln und neuem Brode und diverse andere warme und kalte Speisen und gute Getränke, wozu freundlichst einladet **J. G. Pollter.**

### Großer Kuchengarten.

Heute Donnerstag den 29. Juli

### GROSSES CONCERT

vom Musikchor des 4. Bat. L. C. G.

Anfang 6 1/2 Uhr.

W. Herfurth.

### Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei ich mit Allerlei mit Cotelettes, Ente mit Krautklößen, anderen warmen Speisen und Getränken, so wie mit frischem Obst- und Kaffeeuchen bestens aufwarten werde. **Biere ff. C. Martin.**

### Drei Mohren.

Heute Abend ladet zu Allerlei mit Cotelettes oder Zunge und verschiedenen anderen Speisen freundlichst ein **Debisch.**

Die Brandbäckerei

empfehlte Johannisbeer-, Kirsch-, Suisler- und mehrere andere Sorten Kaffeeuchen und von Abends 5 Uhr an Speckuchen mit und ohne saure Sahne. Um gütigen Besuch bittet **C. Sentschel.**

**Wartburg.** Heute Abend Cotelettes mit Allerlei.

### Geisslers Salon.

Morgen großes Schlachtfest und gesellschaftliches **D. D.**

Regelvergnügen, wozu ergebenst einladet

Heute ladet zum Schlachtfest, wobei ich mit Sardellenwurst aufwarten werde, ergebenst ein **Carl Sorge.**

Heute Abend empfiehlt Stockfisch mit Schoten, Roastbeef mit neuen Kartoffeln **Sinhorn in Reudnitz.**

**Frankfurter Nesselwein die Flasche 3 1/2 Ngr. Restauration v. Gotthelf Weinert, Kupfergäßchen Nr. 4.**

Frische Sülze und neue saure Gurken empfiehlt stets **J. G. Raack, große Fleischergasse, goldnes Schiff.**

Einen guten billigen Mittagstisch à Portion 3 Ngr. empfiehlt **J. G. Raack, große Fleischergasse, goldnes Schiff.**

Ich erlaube mit meinen werthen Gästen für heute früh 9 Uhr

### Speckuchen

zu empfehlen. **Adolph Keil am Neumarkt.**

Heute früh Speckuchen und bairisches Bier in Eis aus der Brauerei des Herrn Ammon in Nürnberg. **C. A. Mey, große Feuerkugel.**

Heute früh 8 Uhr Speckuchen bei **August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.**

Heute früh von 8 Uhr an Speckuchen bei **Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein  
**Weihhorn** neben der Post.

Heute früh von 8 Uhr an Speckfuchen bei  
**J. G. Kaiser** im Dessauer Hof.

Heute früh ladet zu Speckfuchen ergebenst ein  
**Aug. Jummel**, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Eine graue Blouse von Cassinet wurde am Sonntage in einem Fiacre, welcher zwischen 12 und 1/21 Uhr an der Peterskirche hielt, liegen gelassen. Um Zurückgabe derselben, Neumarkt Nr. 22, 1 Treppe, wird gebeten.

Gefunden wurde eine goldene Nadel im Lüsschenaer Garten. Zu erfragen bei dem Herrn Einnehmer Salomon, Eisenbahnstraße Nr. 3B.

Gefunden wurde ein kleiner goldner Ohrring. Abzuholen Quercstraße Nr. 29 bei Brandt, Schuhmacher.

Zugelaufen ist ein großer schwarzbrauner Hund ohne Zeichen bei Jahn, Ritterstraße Nr. 21.

Beauftragt die Angelegenheiten des am 27. Juli 1852 allhier verstorbenen Herrn Advocat **Albert Förster** zu ordnen, ersuche ich die Betheiligten, darauf gefälligst Rücksicht nehmen zu wollen.  
Leipzig, den 28. Juli 1852.

Advocat **Seinze**,  
an der alten Burg Nr. 9 (blaue Mütze).

Der Grühändler wird gebeten sich noch ein Mal Serbergasse Nr. 10 zu bemühen.

Der Herr, welcher am vergangenen Montage ein Logis auf der Schützenstraße (Fürst's Haus 4 Tr.) gemiethet, wird ersucht, sich bis heute Mittag wieder dahin zu bemühen, indem er sonst nicht weiter berücksichtigt werden kann.

Leider ist unser Erzgebirge wiederum von einem fürchterlichen Brandunglück heimgesucht worden. Am 20. d. Mts. ist in dem ziemlich gewerblosen armen Städtchen Marienberg eine Feuersbrunst entstanden, die nach wenig Stunden circa 76 Wohnhäuser und ziemlich ebensoviel Hintergebäude in Asche legte und gegen 250 Familien des Obdachs und sämmtlicher Habe beraubte. Unendlich groß ist der Jammer und die Noth der oft und hart Betroffenen und reichliche Hülfe um so nöthiger, als Marienbergs Unglück unter den Unfällen der jüngsten Zeit jedenfalls das Bedeutendste ist. Wir hegen zu der viel erprobten unermüdblichen Mildthätigkeit von Leipzigs Bewohnern das Vertrauen, daß auch Marienberg von ihnen nicht werde vergessen werden.

Mit Bezugnahme auf den bereits vom Comité zu Marienberg erlassenen Hülferuf sind auch die Unterzeichneten erbötig, Geld, Kleider, Wäsche ic. für die Unglücklichen anzunehmen und werden seiner Zeit hierüber Rechnung ablegen.

Leipzig, am 27. Juli 1852.

**Gustav Weisflog**,  
Landger.-Reg., Poststraße 13.

**Gottlob Müller**,  
Speditur, Stadt Dresden.

### Anzeige.

Bei dem gestrigen Concert im Schweizerhäuschen für die Abgebrannten in Marienberg ist die Summe von 42 Thlr. 3 1/2 Ngr. eingegangen, nach Abzug von 3 Thlr. Kosten, welche ich heute dem hiesigen Comité zur Beförderung übergeben habe. Herzlichen Dank Allen denen, die sich dabei betheilig haben.  
**A. Valär.**

### Dank.

Herzlichen Dank dem geehrten Turnverein in Gohlis für die an seinem Stiftungsfeste gesammelte Spende für die Armen in Gohlis.  
**Der Armenverein daselbst.**

Allen denen, welche die irdische Hülle meines seligen Mannes am 26. d. M. zur Ruhestätte begleiteten, vorzüglich Herrn Dr. **Weißner**, welcher am Grabe des Verbliebenen so innige Worte des Trostes an die tiefbetrübten Hinterlassenen richtete, und den Herren der 17. Compagnie Leipziger Communalgarde sage ich meinen herzlichsten Dank.

Leipzig, den 28. Juli 1852.

Witwe **Kosburger.**

Am 25. Juli 1852 verschied unerwartet schnell, zu unserer tiefsten Betrübniß, Frau **Emilie** verehel. Obristleutnant **Seinze** geb. **Kerst**. Wir bitten um stilles Beileid und bemerken, daß wir nach dem Wunsche der Verbliebenen um der Zeichen äußerer Trauer enthalten werden.

Leipzig den 27. Juli 1852.\*

**Die Hinterlassenen.**

Am 23. Juli Nachmittag nach 6 Uhr starb in Lepliz unser guter, innig geliebter Vater, **Christian Gottlob Viehler**, nach eintägigem Krankenlager. Theilnehmenden Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne hierdurch diese traurige Nachricht.  
Leipzig den 28. Juli 1852.

**Die Hinterlassenen.**

Nach dreitägigen Leiden starb unser lieber **Otto**, 13 1/2 Jahre alt. Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht und um stilles Beileid bittend.

Nachmittags 4 Uhr den 28. Juli. **Arnold Sr. Mügge.**

Heute früh halb 10 Uhr verloren wir unsere kleine **Therese** im Alter von 9 Monaten.

Lindenau, den 28. Juli 1852.

**Julius Schomburgk** und Frau.

Verwandten und Freunden beehren sich ihre eheliche Verbindung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Sahlis und Lauer, am 26. Juli 1852.

Del.-Inspector **Rudolf Brückmann**,  
**Bertha Brückmann**, geb. **Konnick.**

## DEL VECCHIO'S KUNST-AUSSTELLUNG.

„Die Verurtheilung der Königin Marie Antoinette,“

Oelgemälde von **Paul Delaroche** in Paris,

bleibt nur noch bis mit **Sonntag den 1. August** ausgestellt.

Mehrfach geäußerten Wünschen zu genügen, habe ich mit entschlossen, für meine

## permanente Kunstausstellung

ausnahmsweise von jetzt an bis ult. December

### ein halbjähriges Abonnement

eintreten zu lassen, und kostet dies Abonnement für eine Person 20 Ngr.,

für mehrere Personen von einer Familie für jede 15 Ngr.

**Pietro Del Vecchio.**

# Gemälde-Verloosung.

Die Verloosung der angekauften Gemälde findet  
**Freitag den 30. dieses Monats Vormittags 8 Uhr**  
 im Locale der Del Vecchio'schen Kunstausstellung statt, was den Vereinsmitgliedern, welche dabei zugegen sein wollen, hiermit  
 bekannt gemacht wird. Leipzig, den 28. Juli 1852.

**Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.**

## Leipziger Kunstverein.

Herr Professor **Gustav Jäger**, Director der hiesigen Kunst-Akademie, hat uns für einige Tage sein eben  
 vollendetes Delgemälde:

### Die Salbung Christi im Hause des Pharisäers Simon

(Evang. Lucae Cap. 7, V. 36 u. f.)

anvertraut. Das städtische Kunstmuseum wird zur Besichtigung desselben heute bis mit künftigen Sonntag von 10<sup>1/2</sup> bis  
 3 Uhr für Jedermann geöffnet sein. Auch die Landschaft von B. E. Koelkoek in Cleve bleibt nur noch während dieser Zeit  
 ausgestellt. Das Directorium.

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12<sup>1/2</sup> U. à Port. 12 A.). Morgen Freitag: Kartoffelstücken mit Rindfleisch.

## Angefommene Reisende.

v. Anstett, Rittmstr. v. Petersburg, S. de Bav.  
 Althaus, Bürgermstr. v. Heiligenstadt, gr. Blumenb.  
 Alregger, Kfm. v. Donaumdrth, St. Nürnberg.  
 Ameler, Maler v. München, Hotel de Pologne.  
 Assum, Kfm. v. Lommachsch, goldne Sonne.  
 Auspitz, Frau v. Wien, Stadt Rom.  
 Bauer, Oberleutn. v. Prag, Hotel de Pologne.  
 Böbler, Frau v. Frankf. a/M., und  
 Böbler, Fabr. v. Plauen, Stadt Wien.  
 Borschwein, Part. v. Dresden, Münchner Hof.  
 Bögener, Beamter v. Wien, Hotel de Russie.  
 Bepig, Rößhldr. v. Suppen, goldne Sonne.  
 v. Baudiffin, Obef. v. Boffel, S. de Baviere.  
 Büchel, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.  
 Beresford, Eisenwerkbes. v. Staffordschiere, St. Niesja.  
 Busch, D. v. Innsbruck,  
 Briegel, D. v. Ghirlandi, und  
 Beck, Kfm. v. Dresden, Stadt London.  
 Bernburg, Kfm. v. Kopenhagen, Palmbaum.  
 Beuthner, Instrumentm. v. Neutirchen, g. Hirsch.  
 v. Sätthwig, Act. v. Golditz, Hotel de Baviere.  
 Carlsson, Part. v. Kopenhagen, Stadt Nürnberg.  
 Corbien, Fräul. v. Frankf. a/M., St. Wien.  
 Chalonge, Beamter v. Aurerre, S. de Pologne.  
 Dimme, Frau v. Weimar, goldner Hahn.  
 Däumel, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.  
 Dunte, Part. v. Bremen, Hotel de Baviere.  
 Degott, Lehrer v. Gylau, braunes Kop.  
 Engländer, Kfm. v. Pesth, Stadt Rom.  
 Elßner, Leutn. v. Halle, Palmbaum.  
 Eichhoff, Stud. v. Berlin, und  
 Eidenholz, Part. v. Kopenhagen, St. Nürnberg.  
 Engert, Baumstr. v. Dresden, Hotel de Pol.  
 Eckenberger, Ger.-Dir. v. Kahren, Stadt Wien.  
 Fischer, Bergverw. v. Zwickau, g. Hahn.  
 Friedländer, Kfm. v. Berlin, und  
 v. Fürst, Part. v. Nürnberg, Hotel de Bav.  
 Feldheim, Kfm. v. Dettelbach, St. Hamburg.  
 Freiwaldt, Feldmesser v. Artern, Stadt Niesja.  
 Freinig, Fabr. v. Graz, und  
 v. Gärtner, Frau v. Magdeburg, S. de Bav.  
 Gähnd-Blge, Part. v. Brüssel, Stadt Rom.  
 Gontard, Kfm. v. Frankf. a/M., und  
 Grote, Part. v. Hamburg, gr. Blumenberg.  
 Gitt, Opernsänger v. Eisenberg, Neutirchhof 42.  
 Gündel, Papierhldr. v. Auerbach, goldner Arm.  
 Gruner, Kfm. v. Naumburg, goldner Hahn.  
 Georgi, Dir., D. v. Dresden, St. Dresden.  
 Gläsel, Frl. v. Trebbus, Dessauer Hof.  
 Golle, Rgbes. v. Mylau, deutsches Haus.  
 Göllner, Frau v. Breslau,  
 Gänick, Kreisger.-Secret. v. Berlin, und  
 Gorig, Kfm. v. Dresden, Stadt Breslau.  
 Holmes, Rent. v. London,  
 Hayroth, Part. v. Magdeburg,  
 Holtz, Künstler v. Rom, und  
 Herz, Frau v. Berlin, Hotel de Pologne.  
 Hengstbach, Kfm. v. Dommisch, und  
 Hermann, Kfm. v. Bosen, Stadt Dresden.  
 Heuffer, Ingen. v. Nürnberg, und  
 Himgdom, Part. v. Petersburg, Hotel de Bav.  
 Hofer, Agent v. Wien, und  
 v. Hitz, Beamter v. Warschau, Stadt Rom.  
 Hornmann, Handlungsreis. v. Neuschatel, Hainstr. 22.  
 Haugl, Appreteur v. Aachen, und  
 Hecker, Kfm. v. Chemnitz, Dieses Hotel garni.  
 Hopmann, Kfm. v. Redwitz, Palmbaum.  
 Hermann, Lehrer v. Merseburg, weißer Schwan.  
 Jahn, Steiger v. Gisleben, Palmbaum.  
 Jauer, Kfm. v. Jerichow, Kranich.  
 Jacob, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.  
 Kern, Part. v. Breslau, Hotel de Pologne.  
 v. Kyrally, Offic. v. Ofen, Hotel de Russie.  
 v. Khanioff, Oberst v. Petersburg, gr. Blumenb.  
 Kunath, Weber v. Gesees, Stadt Breslau.  
 Kindermann, Kfm. v. Berlin, Kranich.  
 Knobel, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
 Koch, Del.-Commiss. v. Lorgau,  
 Krbeizel, Kfm. v. Brünn,  
 König, Frau v. Königsberg, und  
 König, Amtm. v. Koitzsch, Palmbaum.  
 Kaise, Buchhldr. v. Langen, Dieses S. garni.  
 Klemm, Part. v. Artern, Stadt Niesja.  
 Krauß, Kfm. v. Bayreuth, und  
 v. Kröcher, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
 Korn, Obef. v. Breslau, und  
 v. Kreun, Offic. v. Stockholm, gr. Blumenberg.  
 Kubber, Frau v. Stuhlweissenburg, gr. Blmdrg.  
 Lücke, Fabr. v. Münster, Hotel de Baviere.  
 Langelsch, Kfm. v. Meissen,  
 Lücke, Oberamt. v. Landsberg, und  
 Lindenau, Prof. v. Hamburg, Palmbaum.  
 Lahn, Kfm. v. Langenbielau, Kranich.  
 Löhner, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Wien.  
 Lefevre, Frau v. Erfurt, großer Blumenberg.  
 Meyerhof, Frau v. Berlin, Stadt Wien.  
 Meininger, Kfm. v. Gräfenhausen, S. de Russie.  
 Müller, Brauereibes. v. Breslau, St. Breslau.  
 Müller, D. v. Bremen, Stadt Rom.  
 Marxen, D. v. Hamburg, Palmbaum.  
 Mayr, D. v. Innichen, Stadt London.  
 Merz, Commis v. Halle, Stadt Nürnberg.  
 Marcus, Part. v. Pargau, Stadt Frankfurt.  
 Mayer, Frl. v. München, Rauchwaarenhalle.  
 Meißel, Kfm. v. Dresden, weißer Schwan.  
 Meißer, Obef. v. Stolzenberg, braunes Kop.  
 Mangsch, Kfm. v. Jassy, und  
 Meißner, Organist v. Schneberg, St. Dresden.  
 Nädler, Kfm. v. Polenz, weißer Schwan.  
 Neuhoff, Kfm. v. Berlin, S. de Russie.  
 Nese, Werkmstr. v. Kreisberg, grüner Baum.  
 Nögler, Kfm. v. Gera, großer Blumenberg.  
 Opiß, Hausbes. v. Breslau, Stadt Breslau.  
 v. Polenz, Major v. Pegau, deutsches Haus.  
 Panniritius, Akademiker v. Gumbinnen, und  
 Popp, Fleischer v. Gesees, Stadt Breslau.  
 v. Pelet-Marbonne, Rgbes. v. Strachwitz, S. de Bav.  
 Perschke, Frau v. Strachwitz, gr. Blumenberg.  
 Paurin, Kfm. v. Hodimont, und  
 Pfaff, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.  
 v. Perglas, Major v. Darmstadt, Stadt Rom.  
 Pohl, Kfm. v. Halle, Palmbaum.  
 Poltinger, Fabr. v. Basel, Hotel de Pologne.  
 Radelfahr, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.  
 Rößler, Kfm. v. Hanau, gr. Blumenberg.  
 du Rosey, Frau v. Dresden, Hotel de Pologne.  
 Schliemann, Kfm. v. Berlin,  
 v. Strachwitz, Frau Gräfin, und  
 v. Schimonek, Frl. v. Stubendorf, S. de Pol.  
 Spindler, Musiker v. Dresden,  
 v. Staff, Rgbes. v. Hof, und  
 Steinmeier, Kfm. v. München, S. de Baviere.  
 Schnabel, Kfm. v. Gückeswagen, und  
 Stollenhoff, Kfm. v. Livorno, gr. Blumenberg.  
 Siemen, Baumstr. v. Dresden,  
 Schröder, Hauptm. v. Rugsburg,  
 Siberg, Rent. v. Prag, und  
 v. Schönberg, Frau v. Wilsdruff, Stadt Rom.  
 Sack, Kfm. v. Bamberg, Palmbaum.  
 Schottin, D. v. Baugen, Stadt Nürnberg.  
 Schmidt, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.  
 Schulze, Gastw. v. Gisleben, weißer Schwan.  
 Socoloff, Fräul. v. Weimar, und  
 Sietert, Kfm. v. Nees, goldner Hahn.  
 Schiff, Kfm. v. Königsberg,  
 Steinbach, Kfm. v. Frankfurt a/M., und  
 v. Szathmar, Offic. v. Hermannstadt, S. de Russie.  
 Studer, D. v. Winterthur, Grimm. Str. 31.  
 Seyde, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Gotha.  
 Teuriffen, Fräul. v. Mainz, gr. Blumenberg.  
 Tanettig, Kfm. v. Riga, Hotel de Pologne.  
 Todestr, Frau v. Wien, und  
 v. Trivier, Gutsbes. v. Lyon, Stadt Rom.  
 Terzer, Part. v. Wien, Stadt Nürnberg.  
 v. Trauschenfeld, Part. v. Kronstadt, S. de Russie.  
 Ulsta, Rent. v. Warschau, St. Breslau.  
 v. Unruh, Baurath v. Magdeburg, S. de Bav.  
 Ullstein, Kfm. v. Fürth, Stadt Rom.  
 Voigt, Del. v. Zwickau, grüner Baum.  
 v. Walewsky, Graf, Staatsrath v. Petersburg,  
 Hotel de Russie.  
 Webedörfer, Kfm. v. Grimmitzschau, und  
 Wüste, Kfm. v. Amsterdam, gr. Blumenberg.  
 Weiß, Techniker v. Basel, St. Nürnberg.  
 Weidner, und  
 Watte, Oberlehrer v. Berlin, Stadt Rom.  
 Warze, Frau v. Rosla, Stadt Gotha.  
 Winter, Amtm. v. Schwerin, Palmbaum.  
 Wagner, Kfm. v. Calbe,  
 Wagner, Fabr. v. Hamburg, und  
 v. Wapdorf, Rgbes. v. Leichnam, S. de Bav.

**Schwimmmanstalt. Temper. d. Wassers d. 28. Juli Abds. 18° R.**

Verantwortlicher Redacteur: Adv. **C. F. Sanyel**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz**.  
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.